

Hermann Frühstück

Stellungnahme zum geplanten »Nationalpark Neusiedlersee«

Der Österreichische Naturschutzbund hat sich wiederholt für die Schaffung eines »Nationalparkes Neusiedlersee« eingesetzt.

Im Jahre 1975 wurden über Anregung des Österreichischen Naturschutzbundes, finanziert von der Österreichischen Gesellschaft für Natur- und Umweltschutz, eine Vorstudie (vgl. PLANK 1975) und ein Jahr später Vorschläge für einen Nationalpark (vgl. PLANK & WOLKINGER, 1976) erarbeitet. 1976 fand ein zweitägiges Gespräch über einen grenzüberschreitenden Nationalpark mit Vertretern des ungarischen Naturschutzes in Sopron statt. An die Besprechung schloß sich eine Exkursion zum ungarischen Teil des Neusiedlersees an. Aus Österreich nahmen am Gespräch und an der Exkursion HR Prof. Dr. E. Stüber, Univ. Prof. Dr. F. Wolkinger und FL R. Triebel teil.

Am 26. Österreichischen Naturschutztag, der unter dem Motto »Nationalpark Neusiedlersee. Modell zwischenstaatlicher Zusammenarbeit« stand (vgl. WOLKINGER, 1978), wurde das »Mattersburger Manifest« (PLANK & WOLKINGER, 1978) verabschiedet, in dem die Zielvorstellungen für die Realisierung eines solchen Nationalparkes festgehalten wurden. An diesem Naturschutztag nahmen ebenfalls ungarische Naturschützer teil. Dr. I. Csapody vom Umweltamt in Sopron hielt einen Vortrag.

Der vorliegenden Stellungnahme liegt das Mattersburger Manifest »Nationalpark Neusiedlersee« zugrunde, das am erwähnten 26. Naturschutztag, am 13. 10. 1978, von der Generalversammlung beschlossen wurde.

Die genauen Zielvorstellungen und Planunterlagen für einen Nationalpark wurden in weiteren Publikationen, die im Schrifttum zusammengestellt sind, ausführlich dargestellt und diskutiert.

Nationalpark Neusiedlersee – Präambel

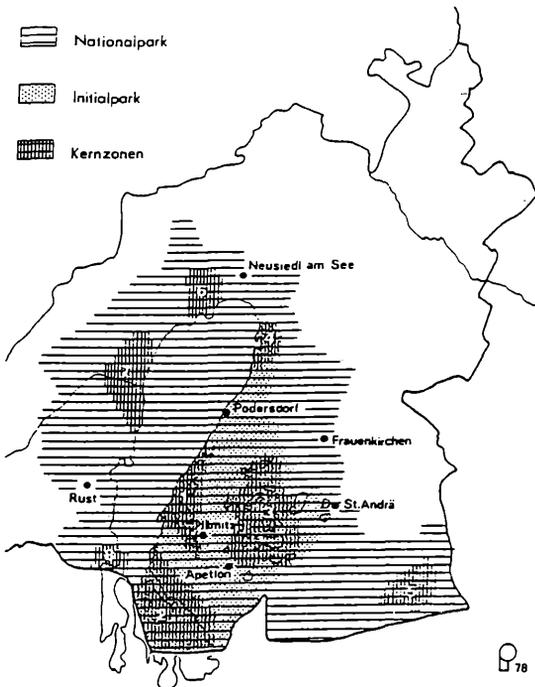
Der Raum um den Neusiedlersee als westlicher Ausläufer der aralo-kaspischen Salzsteppen und Salzwüsten und daher durch seine charakteristische Pflanzen- und Tierwelt, sowie durch besondere Klima- und Bodenverhältnisse ausgezeichnet, stellt sowohl für den Alpenraum als auch für ganz Europa eine Einmaligkeit dar. Hier treffen östliche Arten mit arktisch-alpinen Relikten zusammen. Feuchtbiotop kommen neben Trockenrasen, fruchtbare Schwarzerdeböden neben Soda-standorten vor. Die Reichhaltigkeit der Vogelwelt ist international bekannt.

Bedrohung der letzten naturnahen Biotope im Seewinkel

Obwohl der Neusiedlersee und ein beträchtlicher Teil des angrenzenden Raumes Teilnaturschutz- und Landschaftsschutz-Gebiete darstellen, darüber hinaus noch mehrere Salzlacken und Trockenrasen unter Vollnaturschutz stehen, ist es nicht gelungen, den typischen Charakter der historischen Steppen- und Puszta-Landschaft zu bewahren.

Bedenkenlos und ohne Rücksicht auf die bestehenden gesetzlichen Bestimmungen wird auch heute noch eine kleinflächige Zerstörung der Salzfluren und Trockenrasen zur Flächengewinnung landwirtschaftlicher Flächen betrieben, werden ungeachtet der Verbote Lacken ausgebaggert, Entwässerungsgräben gezogen, Dämme aufgeschüttet. Selbst vor Naturschutzgebieten machen diese unverantwortlichen Landschaftsverwüstungen nicht Halt. Eine Unsitte stellt das Ablagern von landwirtschaftlichen Abfallprodukten in Naturschutzgebieten dar. Eine echte Gefahr bedeutet dagegen das Abbrennen der Strohreste und des trockenen Grases, wobei nicht selten große Flächen kostbarer Trockenrasen (z.B. Hackelsberg, Zeilerberg) und selbst teuer angelegte Windschutzstreifen mitsamt ihrer Lebenswelt ein Opfer der außer Kontrolle geratenden Flammen werden.

Fotosafaris, naturkundliche Wanderungen und Fahrten sowie Reitausflüge unter der Leitung von ungeschultem Personal beunruhigen die Tierwelt und tragen unter Umständen zur Biotopzerstörung bei, vor allem bei Verlassen der dafür ausgewiesenen Wege.



Vorschläge zur Abgrenzung eines Nationalparks am Neusiedlersee

Kernzonen:

- 1 = Illmitzer Zicksee, Stinkerseen u.a.*
- 2 = Sandeck – Neudeck*
- 3 = Lange Lacke u.a.*
- 4 = Neusiedler Wiesen*
- 5 = Hansäg*
- 6 = Hackelsberg-Jungerberg*
- 7 = Wulkamündung*
- 8 = Schilfgürtel Mörbisch*

Die Belange der Jagd in Vollnaturschutzgebieten müssen den Erfordernissen des Naturschutzes angepaßt werden. Es wäre zu prüfen, ob ganzjährig geschontes Wild (z.B. Greifvögel, Großtrappe u.a.) auch in das Naturschutzgesetz übernommen werden könnten.

Das größte noch zusammenhängende Wiesenareal am Neusiedlersee, die »Neusiedler Wiesen« oder »Zitzmannsdorfer Wiesen« (im weiteren Sinn), war in der Vergangenheit mehrmals in seinem Bestand bedroht, durch die im Jahr 1988 angelaufenen Schutzmaßnahmen scheint sich eine positive Lösung abzuzeichnen. Als Standorte mehrerer sehr seltener Tier- und Pflanzenarten (sowie als seltenes und typisches Biotop) verdienen diese Wiesen einen strengen Schutz. Die höhergelegenen Zitzmannsdorfer Wiesen (im engeren Sinn), ein Vollnaturschutzgebiet, sind durch Einwehung von Kunstdünger aus den angrenzenden Feldern immer noch bedroht.

Als besonders typische und markante Landschaftselemente sind nach Möglichkeit die alten Alleen an den Landstraßen in Seewinkel zu erhalten, die auch gewissen Vogelarten (z.B. Blutspecht) einen Lebensraum bieten.

Nationalpark Neusiedlersee

Möglichkeiten – Realisierung – Aussichten

Die Errichtung eines Nationalparks am Neusiedlersee setzt Initiativen seitens der obersten zuständigen Naturschutzbehörde des Landes, der burgenländischen Landesregierung, voraus. Da zu einem Zeitpunkt, als der Raum um den Neusiedlersee noch eine ziemlich geschlossene, naturnahe Weidelandschaft darstellte, die Realisierung bereits damals bestehender Nationalparkpläne nicht in Angriff genommen wurde, kann heute nur noch mit großem planerischen und finanziellen Aufwand ein Nationalpark in diesem Gebiet errichtet werden.

Die vielfachen Nutzungsinteressen lassen nur ein schrittweises Vorgehen zu: Als erster Schritt wären die noch nicht erfaßten, schützenswerten Biotope (z.B. Zitzmannsdorfer Wiesen, Herrensee, Sandeck, Südteile des Sees, Wulkamündung u.a.) unter Vollnaturschutz zu stellen. Gemeinsam mit den bestehenden Schutzgebieten können sie den Grundstock eines flächenmäßig vorerst limitierten »Initial-Nationalparks« innerhalb eines abgegrenzten Bereiches des Landschaftsschutz- und Teilnaturschutzgebietes im Bereich des Sees darstellen. In der Folge müßte es durch gezieltes Management und Ankauf möglich sein, diese Schutzgebiete zu einheitlichen, funktionsfähigen »Kernzonen« eines den ganzen Raum Neusiedlersee umfassenden Nationalparks, samt den umgebenden Rand- und Erschließungszonen, zusammenzuschließen.

Dies deshalb, da der Lebensraum »Neusiedlersee« im Grunde ein einheitliches Ökosystem darstellt, dessen ungestörtes zusammenhängendes Funktionieren eine unbedingte Notwendigkeit für die Überlebenschance geplanter »Kernzonen« darstellt.

Grundlage für diese Maßnahmen müßten die Ergebnisse der im Jahre 1988 durchgeführten Biotopbestandeserhebung des Landschafts- und Teilnaturschutzgebietes Neusiedlersee sein.

Die günstigen klimatischen und zum Teil auch die besonderen Bodenverhältnisse stellen nicht nur ideale Voraussetzungen für eine mannigfaltige natürliche Lebenswelt dar, sondern erlauben auch eine vielfältige, wirtschaftliche Nutzung. Dabei kommt es immer wieder zwischen Landwirtschaft, Fremdenverkehr, Jagd, Fischereiwesen und Fragen des Natur- und Umweltschutzes zu Interessenskonflikten. Trotz zahlreicher öffentlicher und privater Schutzinitiativen sind durch die explosionsartige Entwicklung der gesamten Wirtschaft, insbesondere des Fremdenverkehrs und der Landwirtschaft, zahlreiche naturnahe Lebensräume belastet, verändert und zerstört worden. Die Eingriffe in einzelne Biotope und Biozönosen haben ein solches Ausmaß angenommen, daß zu befürchten ist, dieser für Österreich einmalige Lebens-, Erholungs- und Wirtschaftsraum könnte schon in absehbarer Zeit nicht mehr in der Lage sein, weitere zusätzliche Belastungen zu ertragen.

Ökologische Belastung des Sees

Trotz seiner großen Oberfläche verfügt der flachgründige Neusiedlersee im Vergleich zu anderen Seen über ein relativ geringes Wasservolumen. Abwasserbelastungen bewirken rasch eine Veränderung der Nährstoffverhältnisse mit all ihren Folgen für das Ökosystem. Der oft kilometerbreite Schilfgürtel, dem eine günstige



Schilfschnitt am Neusiedlersee

Foto: H. Augustin

Filterwirkung für organische Substanzen zugeschrieben wird, kann seine Funktion nur so lange erfüllen, als er vor Zerstückelung und Vernichtung bewahrt bleibt. In der Vergangenheit sind bereits zahlreiche Eingriffe mit nachhaltigen Folgen für den Naturhaushalt des Sees erfolgt, so z. B. die den Massentourismus fördernden Dammstraßen-Projekte in Verbindung mit Strand-, Freizeit- und Hüttenanlagen bei Mörbisch, Rust, Breitenbrunn, Neusiedl/See, Weiden und Illmitz; dazu kommen noch Wohn- und Sportanlagen am oder direkt im Schilfgürtel, wie in Oggau, Donnerskirchen, Purbach, Jois, Neusiedl/See und Weiden/See und der ausgedehnte Badestrand am schilffreien Seeufer bei Podersdorf. Abwässer aus den vielfach überlasteten Kläranlagen der Seegemeinden sowie ausgewaschene Düng- und Spritzmittelrückstände aus landwirtschaftlichen Flächen treten auf diese Weise direkt mit der freien Wasserfläche in Kontakt.

Der derart stark angestiegene Grad der Belastung mit organischen Nährstoffen aber auch giftigen Substanzen führt bei weiterer Verschmutzung unweigerlich zu einer Gefahr für Mensch, Tier- und Pflanzenwelt (Algenblüte, Fischsterben im Sommer 1988, Badewasserqualität, etc.) und letztlich zu einer akuten Gefährdung des ganzen Ökosystems. Vor allem sind die vorhandenen wilden Müllablagerungsplätze im Bereich des Sees und des Seevorgeländes, seien sie in Betrieb wie z.B. Donnerskirchen oder aufgelassen wie in Jois, eine permanente Gefahr für die Wasserqualität. Dennoch sind eine Reihe weiterer Großprojekte für den Fremdenverkehr am See geplant, wodurch diese Probleme noch verschärft werden:

- In Mörbisch sind im Schilfgürtel ein Hotel und ein Kanal geplant, was zu einer großen Belastung in diesem Bereich führen würde.
- In Rust sind durch die Schaffung von Baugebiet direkt am Schilfrand Auswirkungen auf den See zu befürchten.
- Das in Jois auf dem Gelände des verunglückten »Segelhafenprojektes« geplante »Feriendorf« würde nicht nur eine große Beeinträchtigung des Landschaftsbildes bedeuten, sondern würde zu einer argen Belastung des angrenzenden See- und Schilfbereiches (insbesondere der Vogelwelt), sowie der Wasserqualität führen.
- Der in Neusiedl/See im Schilfbereich geplante Campingplatz würde ebenso eine schwerwiegende Beeinträchtigung sein, insbesondere auch deshalb, weil der dazu ausgesuchte Schilfbereich als »Nachklärbecken« für die Kläranlage Neusiedl/See dient.
- Der Bau der Ferienwohnungsanlage »Seewelt 2000« wäre eine weitere schwerwiegende Belastung des Sees im Bereich Neusiedl/See.
- Die Seegemeinden Winden/See und Gols planen nach wie vor einen Zugang zur freien Wasserfläche durch Aufschüttung von Dämmen.

Schließlich hat auch das Fischereiwesen am Neusiedlersee durch den Aussatz fremdländischer Fischarten (z.B. Aal und Amurkarpfen) gewisse Pflanzenarten, wie das seltene Kamm-Laichkraut (*Potamogeton pectinatus subsp. balatonicus*) in ihrer Existenz gefährdet und zu einer Verfälschung und Beeinträchtigung der heimischen Fischfauna geführt.

Der im Oktober 1988 von der burgenländischen Landesregierung eingesetzte Arbeitsausschuß »Nationalpark Neusiedlersee«, der mit Detailfragen der Planung und Gestaltung betraut ist und dem neben Vertretern des Landes, die betroffenen Gemeinden, die Grundeigentümer und deren Interessensvertretung, die lokalen Interessensverbände, sowie Vertreter der Naturschutzverbände (Naturschutzbund, WWF, Naturfreunde, etc.) und der Wissenschaft angehören, müßte ohne parteipolitischen Druck ein Konzept erarbeiten können. Ihm müßte ein Nationalparkfonds zur Verfügung gestellt werden, der insbesondere dem Ankauf und der Pacht schützenswerter Gebiete im Sinne der Schaffung großflächiger Kernzonen dienen muß. Bei der Erstellung des notwendigen Nationalparkgesetzes müssen die Nationalparkkriterien der IUCN unbedingt berücksichtigt werden.



Salzsteppe bei Illmitz

Foto: H. Augustin

Schlußbetrachtungen

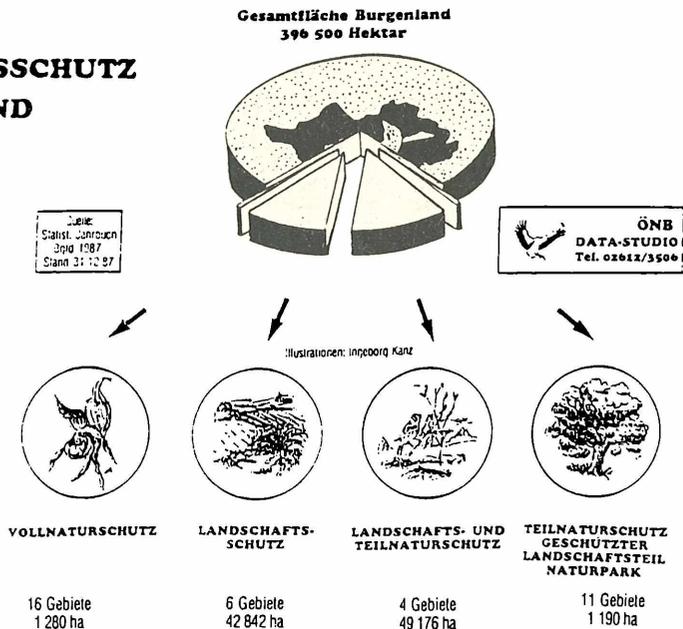
Da viele Schutzgebiete Relikte historischer Kulturlandschaften (»Puszta«) darstellen, ist ganz besonders auf deren dauernde Pflege zu achten. Dies schließt Maßnahmen gegen die Verschilfung der Lacken ebenso ein wie die zu unterbleibende Düngung auf unter Vollnaturschutz stehenden Trockenrasen (Zitzmannsdorfer Wiesen i. e. Sinn), die Beweidung ehemaliger Hutweiden usw. Strengere und regelmäßige Kontrollen der Naturschutzgebiete durch eine ausreichende Anzahl von hauptamtlichen, geschulten Naturschutzwächtern sind die einzige Gewähr für die Erhaltung der letzten naturnahen Landschaften.

Im ganzen Seewinkel wie auch in den übrigen Seegemeinden ist nicht nur der Verlust zahlreicher, weitgehend naturbelassener Räume zu beklagen, sondern unter einer ungesteuerten Bautätigkeit hat in den letzten Jahren auch das typische burgenländische Dorfbild gelitten. Die Bemühungen und Forderungen des Natur- und Umweltschutzes dürfen Ortsbild-, Denkmal- und Brauchtumpflege nicht unberücksichtigt lassen.

Zahlreiche unerlaubte Eingriffe in den Naturhaushalt des Neusiedlersees und seines angrenzenden Raumes gehen auf mangelnde Konsequenz und zeitlichen Verzug bei der Anwendung des Naturschutzgesetzes zurück, weshalb in Hinkunft auf eine rasche und effektive Vollziehung dieses Gesetzes – gleichrangig zu anderen Gesetzen – ein besonderer Wert gelegt werden muß. Die Exekutive müßte verstärkt auch für die Belange des Natur- und Umweltschutzes herangezogen und geschult werden.

Eine Voraussetzung für den dauerhaften Fortbestand dieser einmaligen Landschaft am Neusiedlersee mit ihrer seltenen Lebenswelt kann nur in der verstärkten Öffentlichkeitsarbeit sowie einer gedeihlichen Zusammenarbeit zwischen allen öffentlichen und privaten Institutionen gesehen werden, die sich mit der Seelandschaft, ihrer Nutzung und ihrer Erhaltung befassen. Nicht zuletzt könnte durch die Errichtung eines grenzüberschreitenden Nationalparks Neusiedlersee auch eine internationale Verbindung zum Nachbarstaat Ungarn geschlagen werden, gleichsam als »Modell zwischenstaatlicher Zusammenarbeit« nach dem Vorbild grenzüberschreitender Schutzgebiete in zahlreichen Staaten Europas – mit Ausnahme von bisher Österreich.

NATUR- UND LANDSCHAFTSSCHUTZ IM BURGENLAND



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1989

Band/Volume: [1989_2](#)

Autor(en)/Author(s): Frühstück Hermann

Artikel/Article: [Stellungnahme zum geplanten »Nationalpark Neusiedlersee« 40-46](#)